

Das Kunststoff-Zentrum  
Prüfung · Bildung · Forschung · Zertifizierung · Vernetzung

**SKZ**

# SKZ-MODELLFABRIK KOMPAKTÜBERSICHT



# DIE SKZ-MODELLFABRIK

## KURZ UND KNAPP

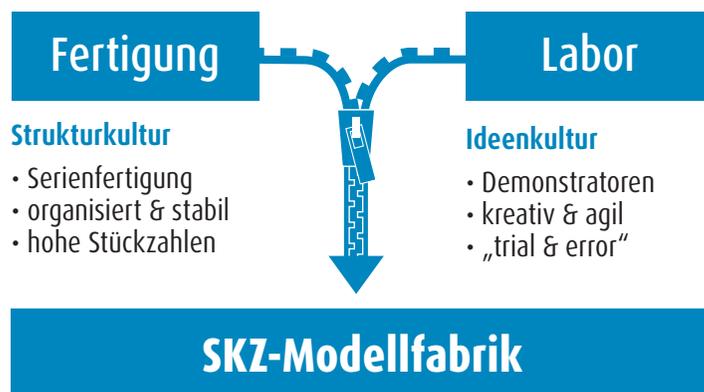
Ca. **4.700 m<sup>2</sup> Nutzfläche** – ca. **1.500 m<sup>2</sup> Technika und Labore** – **OpenSpace-Bürowelten** – **Catering** für den Standort über **110 Arbeitsplätze** – **Kindertagesstätte** für 12 Kinder – **Cluster-/Netzwerkflächen**

**Kosten:** ca. **25,5 Mio. €** – Förderung Modellfabrik ca. **14,8 Mio. €** durch **Bayerisches Wirtschaftsministerium**  
Förderung **KiTa** ca. **0,6 Mio. €** durch **Regierung von Unterfranken/Stadt Würzburg** – Eigenanteil ca. **10,1 Mio. €**

**Baustart 25.05.2020** – geplante **Fertigstellung 20.09.2022** – Baufortschritt live mitverfolgen über die auf der SKZ Homepage verlinkte WebCam: [www.skz.de/modellfabrik](http://www.skz.de/modellfabrik)

## MODELLFABRIK – WAS IST DAS?

In der industriellen Realität sind produzierende Unternehmen mehrheitlich darauf getrimmt, eine adäquate Qualität zu geringen Kosten und hohen Stückzahlen zu liefern. Die Prozesse sind präzise organisiert und äußerst stabil. Innovationen bleiben im Tagesgeschäft häufig auf der Strecke. Die Produktion genießt höchste Priorität. Für Experimente bleibt kaum Raum. Das betrifft für allem die vielen kleinen und mittleren Unternehmen, welche die Kunststoffbranche stark prägen. Dennoch sind Innovationen als elementarer Bestandteil des Wirtschaftswachstums für die zukünftige Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit zwingend notwendig. Auch die Digitalisierung nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. Ideen kommen häufig von Forschern und Entwicklern. Im Gegensatz zur Produktion arbeiten diese mit Demonstratoren, Einzelstücken und eher nach dem Motto „trial & error“, agil und kreativ. Das ist weit weg von der Vorgehensweise und Mentalität in der realen Fertigung. Die Modellfabrik soll diese beiden Welten verbinden, um Innovation in der Produktion zu ermöglichen (vgl. Abbildung 1).



Konkrete industrielle Aufgabenstellungen können in der Modellfabrik nachgestellt und abseits der Serienfertigung in einer industrienahen Umgebung mit hoher Expertise angegangen werden. Durch die Modellfabrik entsteht für die Industrie zugleich Raum und Zeit für die notwendigen Innovationen und deren Erprobung. Durch die Industrienähe des SKZ, einem Institut der Zuse-Gemeinschaft, ist eine Umsetzung von Ideen in die industrielle Praxis der Lösungen exzellent möglich. Durch die Unabhängigkeit des SKZ gelingt ein neutraler Vergleich verschiedener Lösungen, Prozesse und Produkte.

Die Modellfabrik ist die Fusion von industrienahem Test- und Entwicklungszentrum mit einem Transfer- und Tagungszentrum. Damit kann nicht nur Wissen generiert und in konkreten Anwendungen nutzbringend umgesetzt, sondern auch in die Unternehmen transferiert werden. Dies sorgt dafür, dass aus Wissenschaft auch Anwendungen werden.

In der Modellfabrik sind nahezu alle diskontinuierlichen Verarbeitungsverfahren der Kunststofftechnik vertreten, allen voran die additiven Fertigungsverfahren, das Spritzgießen und verschiedene Fügetechniken. Da die Querschnittstechnologien immer mehr an Bedeutung gewinnen, werden auch Messen und Prüfen 4.0 einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Eine Experten-Gruppe rund um Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft begleitet die Aktivitäten in der Modellfabrik, um auch die (Um)Welt von morgen im Blick zu behalten.

Mit der Modellfabrik wird somit bis 2022 das notwendige Know-how geschaffen, damit Bayern und Deutschland einen Spitzenplatz auf dem Gebiet der Kunststoffverarbeitung einnehmen. Gerade die aktuelle Corona-Krise zeigt, wie wichtig Kunststoffe in vielerlei Hinsicht sind – sei es als Hygieneschutz im Lebensmittelbereich oder als unverzichtbarer Bestandteil von Atemschutzmasken und Medizingeräten.

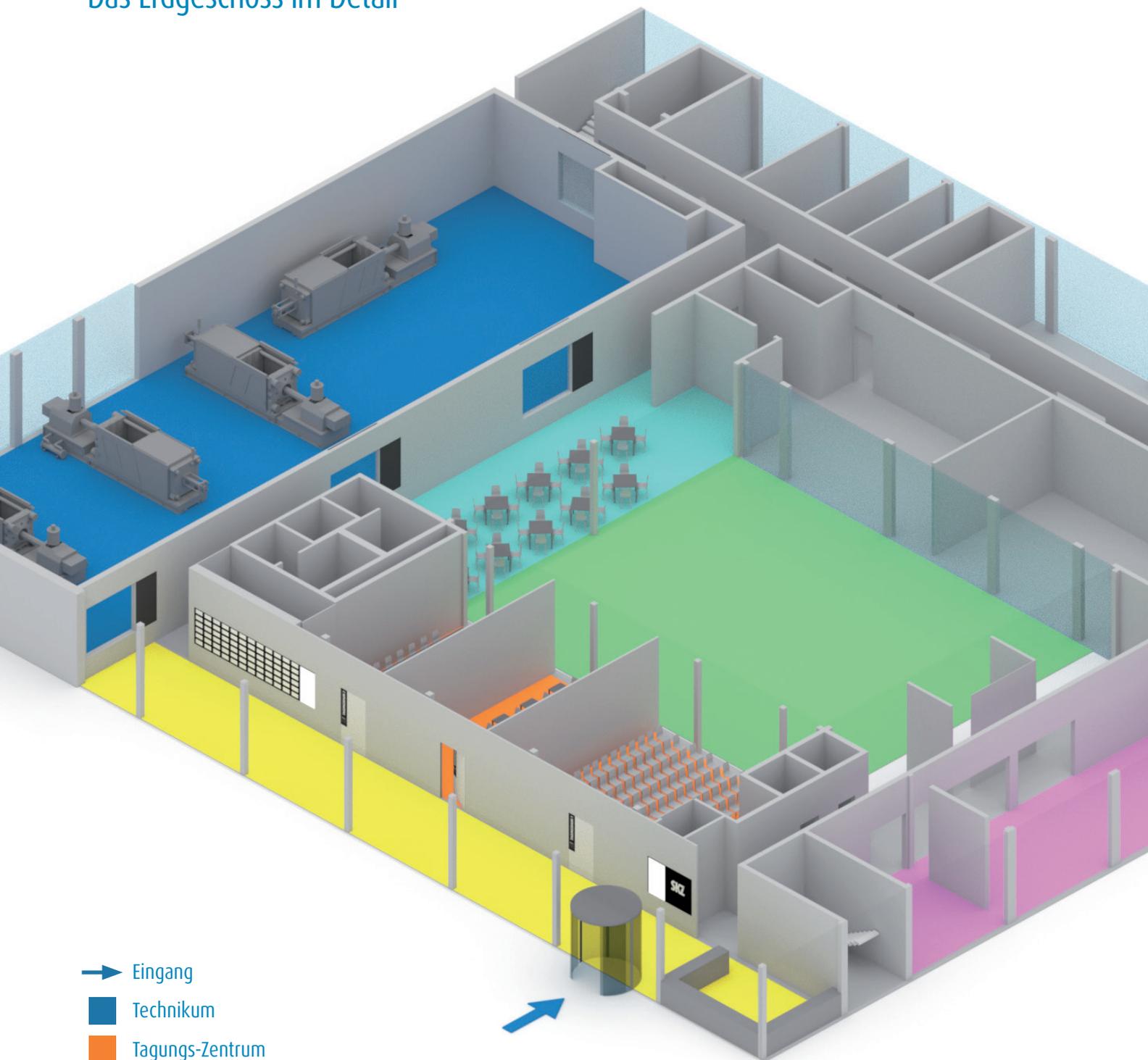
Nicht nur die Produktion und Technologien verändern sich, auch die Arbeitskultur unterliegt einem starken Wandel. Daher ist das Gebäudekonzept sehr flexibel gestaltet. Die Nähe der Bürowelten zu den Technikflächen und die verschiedensten Nutzflächenarten sorgen für eine hohe Effizienz. Gemeinsam mit den Netzwerk- und Tagungsflächen fördern auch den internen und externen Austausch und helfen auch noch in 20 Jahren, dass die Modellfabrik agil auf zukünftige Anforderungen reagieren kann. Flexible Bürowelten verbessern die abteilungsübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Kurze Wege durch das gesamte Gebäude erhöhen den gegenseitigen Austausch und die Effizienz des SKZ als Dienstleister für den Mittelstand. Zugleich entsteht eine Kinderkrippe und Eltern-Kind-Zimmer, was in das Gesamtgebäude integriert ist, um den steigenden Anforderungen an eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

## HISTORIE UND FÖRDERUNG

Seit dem ersten Antrag für die Modellfabrik durch das SKZ vor mittlerweile fast 15 Jahren (2006) hat das Thema Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen und übertrifft sogar die schon damals identifizierten Erwartungen. Stichworte wie Industrie 4.0 waren damals noch nicht geboren. Dies zeigt einmal mehr auf, wie vorausschauend das SKZ agiert. Digitalisierung in der Produktion sowie künstliche Intelligenz bzw. maschinelles Lernen sind nur zwei der Themen, die aktiv in der Modellfabrik anwendungsnah erforscht werden sollen. Nach Abstimmungen mit der bayerischen Staatsregierung wurde 2016 eine neue Skizze eingereicht. Die damalige zugrunde gelegte Förderquote betrug 90 %. Im Mai 2016 wurde durch die bayerische Staatsregierung der vorzeitige Maßnahmenbeginn mit einer Förderung von 16,4 Mio. € erteilt. Aufgrund einer Haushaltssperre wurde dieser Betrag auf 14,8 Mio. € gekürzt. Änderungen der förderrechtlichen Rahmenbedingungen (AGVO) führten zu weiteren Verzögerungen und erforderten eine Anpassung der Bauplanungen. Die mögliche Förderung der Modellfabrik beträgt nach AGVO und Abstimmung mit der Regierung von Unterfranken rund 87 % der förderfähigen Kosten. Dennoch enthält der Zuwendungsbescheid nur eine Förderzusage über max. 14,8 Mio. € aufgrund der Historie aus 2016. Jedes Jahr der Verzögerung führte zwangsweise zu rund 0,5 bis 1 Mio. € pro Jahr höheren Kosten. Gemäß statistischem Bundesamt stieg der Baupreisindex von 79,0 (2006) auf 117,2 (1. Quartal 2020). Konkret bedeutet dies seit 2006 eine Preissteigerung von ca. 50 %. Den jetzt aus den Verzögerungen resultierenden Eigenanteil von ca. 10,1 Mio. € muss das SKZ tragen.

# SKZ-Modellfabrik

Das Erdgeschoss im Detail



- Eingang
- Technikum
- Tagungs-Zentrum
- Foyer
- Kantine
- Innenhof
- Kita

## Bauherr und Betreiber

SKZ – KFE gGmbH  
Friedrich-Bergius-Ring 22  
97076 Würzburg



Gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales

